

NDR Kultur

Kulturforum

Dienstag, 20.05 – 21.00 Uhr - www.ndr.de/ndrkultur

Joachim Dicks, NDR Kultur Feature
Tel.: 0511 988 2302, j.dicks@ndr.de

Barbara Fricke, Sekretariat NDR Kultur Feature
Tel.: 0511 988 2306, Fax: 0511 988 2309
b.fricke@ndr.de

Wo 14, Dienstag, 03.04.2012, 20.05 – 21.00 Uhr, NDR Kultur

Open Sky

James Turrells erloschener Vulkan Roden Crater
Feature von Peter Moritz Pickshaus

Produktion: NDR/WDR 2011

Ein Stipendium der Guggenheim Stiftung investierte der Lichtkünstler James Turrell 1974 in Kerosin und flog mit seinem Flugzeug 700 Stunden über die Weite des amerikanischen Westens, bis er Roden Crater entdeckte: einen erloschenen Vulkan auf dem Gelände einer 156 Quadratmeilen großen Rinderranch in Arizonas Painted Desert. Seit bald 40 Jahren baut James Turrell dessen Inneres zu einem Himmelobservatorium aus; Roden Crater ist sein Lebenswerk. Visionäre Größe und Bodenständigkeit liegen bei dem Quäkersohn dicht beieinander. Der Rinderfarmer und Pilot zitiert gern Meister Eckhart: Totus intus - totus deforis. Außen und innen sind eins. Ihn interessiert der Punkt, sagte Turrell einmal, „an dem imaginatives Sehen und äußeres Sehen zusammenfallen, wo es schwierig wird, zwischen dem Sehen von innen und dem Sehen von außen zu unterscheiden.“

NDR Info

Feature

Sonntag, 11.05 – 12.00 Uhr - www.ndr.de/ndrinfo

Ulrike Toma, Leitung Featureabteilung
Tel.: 040 4156 2474, u.toma@ndr.de

Dunja Pasternak, Sekretariat Featureabteilung
Tel.: 040 4156 2323, Fax: 040 4156 3532
d.pasternak@ndr.de

Karfreitag, 06.04.2012, 11.05 – 12.00 Uhr, NDR Info

Aus der Mitte der Gesellschaft

Der Fall Eislingen
Feature von Sybille Tamin

Produktion: DLR/BR 2011

Kurz vor Ostern erschießt in der schwäbischen Kleinstadt Eislingen der 18-jährige Andreas H. gemeinsam mit seinem 19-jährigen Freund Frederik B. seine beiden Schwestern mit 17 Schüssen. Später treffen acht Kugeln den Vater, drei die Mutter. Andreas H. ruft die Polizei. Die Beamten treffen einen verzweifelt weinenden Sohn mit seinem verstörten Freund an. Die ganze Stadt bringt Blumen und Trost: Eine perfekte Familie sagen die Nachbarn, hübsche Menschen, gescheite Kinder, angesehene Eltern. Warum musste die Familie sterben? Im Prozess am Ulmer Landgericht werden 60 Zeugen vernommen und Sachverständige aussagen. Für das Feature „Aus der Mitte der Gesellschaft - Der Fall Eislingen“ wurde die Autorin Sybille Tamin mit dem Featurepreis Basel 2011 ausgezeichnet.

Ostersonntag, 08.04.2012, 11.05 – 12.00 Uhr, NDR Info

Can you teach me how to kiss?

Die Überlebensgeschichte der "Boys"
Feature von Mechthild Müser

Produktion: BR/RB 2009

Die Vergangenheit lässt sie nicht los. Sie pendeln zwischen den Zeiten. Auch wenn sie äußerlich ein normales Leben führen, schleicht sich immer wieder die Erinnerung ein an jene grausamen sechs Jahre, in denen sie den Nazis ausgeliefert waren. In denen ihre Kindheit in Polen oder Ungarn abrupt beendet wurde. Sie wissen, wie Hunger sich anfühlt und Todesangst. Sie überlebten Arbeits- und Konzentrationslager, Transporte in Viehwaggonen, Todesmärsche. Kurz nach Kriegsende bekamen 732 jüdische Jungen und Mädchen die Chance, in Großbritannien neuen Anschluss ans Leben zu finden. Sie waren geschwächt und traumatisiert und stopften sich bei den ersten Mahlzeiten noch Essen unter die Kleidung, weil sie fürchteten, am nächsten Tag würde es nichts mehr

geben. Ein Hilfskomitee kümmerte sich um ihr körperliches und seelisches Wohl und versuchte, die Lücken in der schulischen Ausbildung zu schließen. Die Jugendlichen blieben in Gruppen zusammen und nannten sich die „Boys“, auch die Mädchen. Sie waren ehrgeizig, wollten zeigen, dass sie etwas wert waren. Alle hatten ihre Eltern, ihre Heimat, ihre Sprache verloren. In Großbritannien wurden sie füreinander zur Familie. Diese alten Bande sind ihnen bis heute wichtig. Denn was sie durchgemacht haben, jeder Einzelne, kann nur ermessen, wer ähnliches erlitten hat.

Ostermontag, 09.04.2012, 11.05 – 12.00 Uhr, NDR Info

Revolución

Aus dem Inneren der FARC
Feature von Tom Noga

Produktion: NDR 2012

„Damals habe ich meinen Platz in der Gesellschaft gesucht. Und ich habe geglaubt, ihn würde ich im revolutionären Kampf finden.“ In jungen Jahren wollte Boris Forero sein Heimatland Kolumbien verändern. Er war überzeugt davon, dass die Revolution die Lösung für sein Land war. So schloss er sich den FARC, Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia, an, der marxistischen kolumbianischen Rebellenarmee. Er lebte im Dschungel, nahm an Kämpfen teil und erlebte mit, wie die FARC zu einer reinen Terrortruppe mutierten, die von Entführungen lebt und im Drogenhandel mitmischte. Nach 20 Jahren ist er ausgestiegen. „Wenn man von Bord geht, ist man zum Tode verurteilt.“ Seit sieben Jahren lebt Boris nun in Bogota. Sieben Jahre in Deckung.

Sonntag, 15.04.2012, 11.05 – 12.00 Uhr, NDR Info

Keine Heimat, nirgendwo

Die Roma in Frankreichs Lagern
Feature von Clarisse Cossais

Produktion: NDR/DLR 2011

Im Sommer 2010 schlägt eine Gruppe von zehn Roma-Familien auf einem Gelände in der Nähe der französischen Stadt Blois im Loire-Tal, umgeben von Schlössern und Weinbergen, ihre Zelte auf. Sie sind aus einem großen Roma-Lager im Pas-de-Calais abgeschoben worden, hielten sich daraufhin kurz in Rumänien auf und kehrten wieder zurück nach Frankreich. In das Land, in dem sie hoffen, ein menschenwürdiges Leben führen zu können. Nach einem Zwischenfall im Département Loir-et-Cher, bei dem ein „Gitan“, ein französischer Roma, zu Tode kam, und vor den Präsidentschaftswahlen in Frankreich bemüht sich Nicolas Sarkozy um Stimmen aus dem rechtsextremistischen Feld: den Roma gilt nun seine Aufmerksamkeit. Eine Abschiebungswelle soll die Roma, auch die im Loire-Tal, fortreiben. Clarisse Cossais schildert die Ursachen und Folgen der Exklusionspolitik von Sarkozy und erzählt von den Menschen, die versuchen, der Abschiebungswelle zu trotzen – und dabei an ihre eigenen Grenzen kommen.

Wo 15, Dienstag, 10.04.2012, 20.05 – 21.00 Uhr, NDR Kultur

Goldrausch

Oder: Vom Verschwinden eines Karpatendorfes
Feature von Lavinia Lazar und Carsten Dippel

Produktion: RBB/DLF 2009

In den rumänischen Karpaten, eingebettet in eine stolze Gebirgslandschaft, liegt das Goldgräberdorf Rosia Montana - eine Vielzahl denkmalgeschützter Häuser, die vom einstigen Reichtum der Bewohner zeugen. Schon die Römer haben hier Edelmetalle gewonnen. Nun will eine kanadische Firma an dieser Stelle das größte Goldbergwerk Europas errichten. 300 Tonnen Gold und 2.100 Tonnen Silber sollen innerhalb von 17 Jahren abgebaut werden. Um das zu leisten, muss die gesamte Region in eine Kraterlandschaft verwandelt werden. Es droht ein ökologisches Desaster. Zwist und Verfall wurden durch die Firma in den Ort gebracht. Hunderte Familien wurden bereits umgesiedelt. Im jahrelangen Kampf um Rosia Montana sind Familien und Freundschaften zerbrochen. Eine vergiftete Atmosphäre schon heute, obwohl noch nicht einmal entschieden ist, ob das Projekt realisiert wird.

Wo 16, Dienstag, 17.04.2012, 20.05 – 21.00 Uhr, NDR Kultur

Liebestunnel

Oder: Heiraten in Las Vegas
Ein Radio Road Movie von Malgorzata Zerwe und David Zane Mairowitz

Produktion: DLF/NDR 2012

Sie sind beide alt genug und müssten es eigentlich besser wissen. Sie haben das alles schon einmal durchgestanden – angeschlagen und geschieden. Er ist französischer Staatsbürger, die Dame seines Herzens kommt aus Polen. Beide Länder gehören der EU an, was aber das Heiraten nicht einfacher macht. Sie könnten auch in Berlin aufs Standesamt gehen, wo beide teilzeitlich leben. Das wäre wenigstens „neutrales Territorium“. Aber dann müsste jedes Papier aus dem Polnischen und Französischen ins Deutsche übersetzt, die Heiratsurkunde wieder zurückübersetzt werden. Davon abgesehen muss das Aufgebot bestellt und über gemeinsames Eigentum entschieden werden. In welcher Sprache? Und vor allem: Nach welchem Gesetz soll diese Heirat registriert werden? Es muss einen einfacheren Weg geben. Las Vegas!

Wo 17, Dienstag, 24.04.2012, 20.05 – 21.00 Uhr, NDR Kultur

Im Prinzip: Springer

Ein deutscher Medienfürst und die Lust an der Einmischung
Feature von Tom Schimmeck

Produktion: NDR 2012

Kein bundesdeutscher Medienfürst war so umtriebig und umstritten wie Axel Cäsar Springer (1912 - 1985). Schon 1946 hatte er seine Verlegerkarriere mit dem Nachdruck von Texten des NWDR gestartet. 1959 standen mit dem Hamburger Abendblatt, Bild und zugekauften Blättern wie Welt, B.Z. und Berliner Morgenpost die Pfeiler seines Meinungsbollwerks. Zahllose Bewunderer und Kritiker haben sich abgearbeitet an diesem Medienmagnaten, der sich von Vertrauten gern „Grövaz“ nennen ließ – „größter Verleger aller Zeiten“. Der schillernde Springer – agiler Geschäfts- und Lebemann, charmanter Frauenheld und größenwahnsinniger Gottesanbeter, misstrauischer Multimillionär und zunehmend konservativer Missionar – prägt die deutsche Nachkriegs-Öffentlichkeit wie kein anderer Medienbesitzer. Bis heute. Die Macht seines Imperiums scheint seit über einem halben Jahrhundert – über Proteste, Krisen und Skandale hinweg – ungebrochen. In ihren Verlagshochhäusern in Hamburg und Berlin krönt und köpft die Axel Springer AG unverdrossen die Größen der Gesellschaft, bestimmt Sieger und Verlierer, mit Huldigungen, Preisen und fetten Schlagzeilen. Nicht immer siegreich, doch stets selbstbewusst. Sie macht Politik – ganz im Geiste ihres Gründers. Und meist auch gute Geschäfte.

Sonntag, 22.04.2012, 11.05 – 12.00 Uhr, NDR Info

Im Prinzip: Springer

Ein deutscher Medienfürst und die Lust an der Einmischung
Feature von Tom Schimmeck

Produktion: NDR 2012

Kein bundesdeutscher Medienfürst war so umtriebig und umstritten wie Axel Cäsar Springer (1912 - 1985). Schon 1946 hatte er seine Verlegerkarriere mit dem Nachdruck von Texten des NWDR gestartet. 1959 standen mit dem Hamburger Abendblatt, Bild und zugekauften Blättern wie Welt, B.Z. und Berliner Morgenpost die Pfeiler seines Meinungsbollwerks. Zahllose Bewunderer und Kritiker haben sich abgearbeitet an diesem Medienmagnaten, der sich von Vertrauten gern „Grövaz“ nennen ließ – „größter Verleger aller Zeiten“. Der schillernde Springer – agiler Geschäfts- und Lebemann, charmanter Frauenheld und größenwahnsinniger Gottesanbeter, misstrauischer Multimillionär und zunehmend konservativer Missionar – prägt die deutsche Nachkriegs-Öffentlichkeit wie kein anderer Medienbesitzer. Bis heute. Die Macht seines Imperiums scheint seit über einem halben Jahrhundert – über Proteste, Krisen und Skandale hinweg – ungebrochen. In ihren Verlagshochhäusern in Hamburg und Berlin krönt und köpft die Axel Springer AG unverdrossen die Größen der Gesellschaft, bestimmt Sieger und Verlierer, mit Huldigungen, Preisen und fetten Schlagzeilen. Nicht immer siegreich, doch stets selbstbewusst. Sie macht Politik – ganz im Geiste ihres Gründers. Und meist auch gute Geschäfte.

Sonntag, 29.04.2012, 11.05 – 12.00 Uhr, NDR Info

das ARD radiofeature

Rechter Terror: tödlich unterschätzt

Von den Reportern der Landesrundfunkanstalten

Als im November 2011 eine rechte Terrorzelle entdeckt wurde, war das öffentliche Entsetzen groß. Seit mindestens zehn Jahren ermordete die Gruppe Menschen in ganz Deutschland. Doch niemand erkannte das Motiv und die Schuld wurde bei den Opfern gesucht. Polizei und Verfassungsschutz stehen nun vor einem Desaster: Während Deutschland mit Hochdruck Islamisten jagte, konnte eine rechte Gruppe unerkannt morden. Der Terror von rechts wurde tödlich unterschätzt. Seit Entdeckung der sogenannten "Zwickauer Zelle", ihrer Taten und ihrer Verbindungen recherchieren Radio-Reporter der Landesrundfunkanstalten in enger Kooperation und decken Hintergründe und Zusammenhänge auf.

Wo 18, Dienstag, 01.05.2012, 20.05 – 21.00 Uhr, NDR Kultur

Kulturforum entfällt

Wo 19, Dienstag, 08.05.2012, 20.05 – 21.00 Uhr, NDR Kultur

Federland

Oder: Der Sechzehnkinderemann
Feature von Irmgard Maenner

Produktion: DLR 2011

„Mein Großvater war Druckereibesitzer und Verleger, er hatte 16 Kinder, 14 von der ersten Frau und zwei von der zweiten. Es ist ihm gelungen, sich aus Armut hoch zu arbeiten und zu bilden. Drei Mal in seinem Leben hat er sich eine neue Existenz geschaffen. Im Mai 1948 hat er Wahlen gewonnen: Er ist erster Bürger der Stadt. Frühaufsteher. Am Morgen des 10. Oktober 1948 steigt er die Holzterrasse zum Papierkeller der Druckerei hinab und erhängt sich. Was ist passiert?“ Irmgard Maenners Recherche führt ins Innere einer patriarchalisch geführten Familie und in die Nachkriegswirren einer Grenzregion.

Wo 20, Dienstag, 15.05.2012, 20.05 – 21.00 Uhr, NDR Kultur

Elsa und Olaf

Zwei Menschen und die Liebe
Feature von Julia Solovieva

Produktion: NDR 2012

„Trauer ist schwarz, Angst dunkelblau.“ Olaf weiß Bescheid. Er erzählt Elsa von der Angst, von der Überwindung der Angst. Dann fragt er Elsa. Sie redet, sie schweigt, sie weint, sie hat immer noch Angst, Angst vor ihrem Stiefvater, der sie als junges Mädchen und erwachsene Frau mehrmals vergewaltigt und zweimal geschwängert hat. Olaf und Elsa erzählen sich aus ihrem Leben. Elsa kommt aus Kasachstan, Olaf aus Norddeutschland. Beide sind geistig behindert. Vor neun Jahren haben sie sich über die Schatzkiste e.V., eine Partnervermittlung

Sonntag, 06.05.2012, 11.05 – 12.00 Uhr, NDR Info

Die ewige Miss Marple

Das bizarre Leben der Margaret Rutherford
Feature von Hannelore Hippe

Produktion: DLR/NDR/SWR 2012

Margaret Rutherford ist als die einzig wahre Verkörperung von Agatha Christies schrulliger Detektivin bekannt, und als diese wird die englische Schauspielerin auch zu ihrem 120. Geburtstag am 11. Mai und 40 Jahre nach ihrem Tod am 22. Mai 1972 noch kultartig verehrt. Für die Fans bleibt sie die ewige Miss Marple. Die Oskar-Preisträgerin versuchte ihr Leben lang, den Krimi ihres Lebens vor der Öffentlichkeit zu verbergen: ihr eigener Vater durchschnitt ihrem Großvater in einer Pension die Kehle. Immer in Geldnöten, blieb Rutherford zeitlebens eine Getriebene: Nirgendwo zu Hause, außer auf der Bühne, die ihr Leben bedeutete.

Sonntag, 13.05.2012, 11.05 – 12.00 Uhr, NDR Info

Öl für zehn Tage

Die Yasuní-Initiative Ecuadors
Feature von Lorenz Rollhäuser

Produktion: SWR 2011

2007 machte die ecuadorianische Regierung einen erstaunlichen Vorschlag: Sie versprach, das Öl dreier Ölfelder im Boden zu lassen und damit den Ausstoß von etwa 410 Millionen Tonnen CO² zu vermeiden, wenn die internationale Gemeinschaft über die kommenden 20 Jahre die Hälfte des entgangenen Profits zahle. Damit könne ein Teil des Yasuní-Nationalparks und die Lebensgrundlagen der dort lebenden indigenen Gemeinschaften geschützt werden. Denn die Erde, so der Gedanke dahinter, ist ein gemeinsamer Lebensraum, für den die gesamte Menschheit Verantwortung trägt. Im Juni 2008 beschließt der Bundestag, die Initiative zu unterstützen, im Herbst 2010 aber zieht der zuständige Minister Dirk Niebel diese Zusage zurück. Damit verliert der Vorschlag seinen wichtigsten Förderer, ohne den die Initiative nicht funktionieren wird. Die Zeit drängt: auch in Ecuador gibt es eine starke Öl-Lobby.

Himmelfahrt, 17.05.2012, 11.05 – 12.00 Uhr, NDR Info

Metas Morphosen

Albumblatt für eine in Ostfriesland weltberühmte Wirtin
Feature von Peter Schanz

Produktion: RB 2010

Alle kannten Meta. Alle haben zahllose Nächte in ihrem legendären Musikschuppen *Haus Waterkant* in Norddeich verbracht - und auf dem Deich davor. Meta hatte mehreren Generationen ostfriesischer Jugend die Welt aufgeschlossen und bewiesen, dass es auch etwas anderes gab als Krabbenpuhlen und Boßeln. Metas Kneipe bot eine Heimstatt für alles Neue, Laute, Schräge: für bewusstseinsweiternde Maßnahmen in Form von Musik, Mode und Soft-Drugs - ein Workshop für unangepasstes Verhalten.

für Menschen mit Behinderung, kennengelernt, sind seit sechs Jahren verheiratet. Und sie spielen zusammen Theater: Hamlet, Leonce und Lena, Die Zauberflöte. Olaf arbeitete bei der Hamburger Künstlergruppe „Die Schlumper“, Elsa in einer „Werkstatt für Behinderte“. Beide spielen in der Minotauros Kompanie. Sie sind ein Künstlerpaar, nur anders.

Die friesische Fischerstochter Meta Rogall (1935 - 1994) machte mit Charisma und Kodderschнауze Norddeich zur Zentrale der Jugendbewegung zwischen Holland und Hamburg. Man nannte sie die Mutter Courage der ostfriesischen Rockgeschichte. Und das bezog sich nicht nur auf die Musik. Ihre Miniröcke waren so legendär wie ihr Blond und wie der Kinderwagen, in dem sie das Bier durch die Kneipe fuhr. Meta war bereits zu Lebzeiten zur Ikone ihrer selbst geworden. In den zahlreichen Gesprächen, die Feature-Autor Peter Schanz mit beseelten Meta-Gängern unterschiedlicher Veteranenjahrgänge führen konnte, manifestiert sich ein Stück Erinnerungskultur der sogenannten kritischen Generation der Plus/Minus-68er: am Ende genießt auch der international geprägte, aufgeklärte Freigeist einen Ort für sein Heimatgefühl.

Sonntag, 20.05.2012, 11.05 – 12.00 Uhr, NDR Info

Das iberische Schwein

Auf den Hund gekommen

Ein Feature von Barbara Eisenmann

Produktion: NDR/DLF 2011

Nach zehn Jahren Immobilienblase schlägt man sich in Spanien heute mit Leerstand, Schulden und Arbeitslosigkeit herum. Auch das iberische Schwein ist in Mitleidenschaft gezogen worden. Sein Schinken, der berühmte *jamón ibérico de bellota*, ist in den Jahren des schnellen Geldes zu einem begehrten Anlageobjekt geworden. Branchenfremdes Kapital, multinationale Konzerne und ein intensiv gehaltenes iberisches Mastschwein sind aufgetaucht. Das Schwein ist nichts mehr wert. Die Preise sind gefallen. Jetzt wird der Markt mit echten und falschen Schinken überschwemmt. Zeit für das iberische Schwein, seine Stimme zu erheben - im Parlament der Dinge, nach einer Idee des französischen Wissenschaftssoziologen Bruno Latour, in dem Menschen und Tiere ihre Interessen verhandeln.

Pfingstsonntag, 27.05.2012, 11.05 – 12.00 Uhr, NDR Info

Wo 21, Dienstag, 22.05.2012, 20.05 – 21.00 Uhr, NDR Kultur

Bukhara Broadway

Klangspuren einer Emigration

Feature von Jean-Claude Kuner

Produktion: RBB/NDR/DLF 2012

Bukhara an der Seidenstrasse war eine multikulturelle Stadt. Ein Zentrum für Wissenschaft und Kunst. Am Hofe des Emir erklang die hoch entwickelte Musik des Shashmaqam, gespielt von Juden und Muslimen, mit spirituellen und mystischen Texten von Hafiz bis Rumi. Nach der Unabhängigkeit Usbekistans 1991 fand das friedliche, selbstverständliche Nebeneinander ein Ende. Die seit biblischen Zeiten in Zentralasien angesiedelten Juden emigrierten in Scharen, und mit ihnen namhafte Musiker, nach Israel, Wien und New York. Unter ihnen Ari Babakhanov, dessen Großvater noch am Hofe des letzten Emir von Bukhara musizierte. Heute lebt Babakhanov in Leipzig. Obwohl von der kulturpolitischen Führung Usbekistans ignoriert, schreibt er - nun im Exil - aus dem Gedächtnis sein Wissen auf, um die Kette der Überlieferung nicht abreißen zu lassen. Denn der Shashmaqam, von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt, steht auf der Liste besonders erhaltenswerter immaterieller

das ARD radiofeature

Geschäftsadresse: Gaddafi-Clan

Feature von Peter Rothhammer

Produktion: HR 2012

Beschirmt vom Auswärtigen Amt, der Justiz und Polizei übertrat Saif al Arab Gaddafi ungeniert Gesetze, stieß Morddrohungen aus und ließ Kriegswaffen über die deutsch-französische Grenze schmuggeln. Sein älterer Bruder Saif al Islam genoss Protektion vom BND und ließ sich in Wien hofieren. Enge Beziehungen unterhielt er zu Jörg Haider und dessen lobbyistischem Freundeskreis. Gaddafis Clan konnte seine despotischen Allmachtsfantasien in Deutschland und Österreich ausleben. Die Recherche führt vom Leibwächter mit Zivilcourage zum opportunistischen Staatsanwalt, vom karrierewilligen Polizeipräsidenten zum willfährigen Politiker. Ein Feature über viel Öl, noch mehr Geld und wenig rechtsstaatliches Rückgrat.

Kulturgüter. Die multikulturelle Gemeinsamkeit von Usbeken, Tadschiken und Juden ist der nationalen Unabhängigkeitspolitik zum Opfer gefallen. Das Feature erzählt von Babakhanovs Emigration und davon, wie die Musiker in Taschkent, Bukhara und New York jenseits von Politik dieses gemeinsame Kulturerbe zu retten versuchen.

Wo 22, Dienstag, 29.05.2012, 20.05 – 21.00 Uhr, NDR Kultur

„Fragen Sie mich nicht, wie einsam ich bin“

Romy Schneider, eine europäische Schauspielerin
Feature von Detlef Michelers

Produktion: NDR/WDR 2008

Romy Schneider war neben Marlene Dietrich eine der wenigen deutschsprachigen Schauspielerinnen der Nachkriegszeit von internationalem Rang. In ihrem kurzen, 43-jährigen Leben, das vor 30 Jahren, am Pfingstsonntag, dem 29. Mai 1982, frühmorgens in ihrer Pariser Wohnung durch Herzversagen endete, hatte sie fast 60 Filme gedreht. Zum bewunderten und vergötterten jungen Star wurde sie mit der Sissi-Trilogie. Ihr künstlerischer Durchbruch kam mit dem Wechsel nach Frankreich, als sie in den 60er und 70er Jahren mit Regisseuren wie Luchino Visconti und Claude Sautet drehte. Die Franzosen wählten sie zur „größten Schauspielerin des 20. Jahrhunderts“; eine Frau, die erschütternd und zwiespältig, enthusiastisch und glühend in ihren Rollen war und von Film zu Film ihren Mythos vergrößerte. Ein Mythos, der durch ihr spektakuläres Privatleben zusätzlich verklärt wurde. Die Beziehung zu dem wilden Burschen Alain Delon, die Heirat mit dem verkopften Harry Meyen, die zweite Ehe mit ihrem flotten Sekretär Daniel Biasini, der tragische Unfalltod ihres erst 14-jährigen Sohnes: reichlich Futter für Boulevard und Medien. Nicht nur in Frankreich, auch in Deutschland gehört Romy Schneider heute zu den am meisten verehrten Schauspielerinnen.

Pfingstmontag, 28.05.2012, 11.05 – 12.00 Uhr, NDR Info

Eigentor

Über das Burnout-Syndrom im System Fußball
Feature von Dieter Jandt

Produktion: SWR/WDR 2012

Fußball ist ein riesiges Geschäft: Millionen-Gehälter werden gezahlt, die Ablösesummen sind gigantisch, die Finanzen der Verbände und Vereine werden knapp. Über Werbeverträge, Sponsorengelder und den Verkauf von Medienrechten müssen sie sich immer mehr Geld besorgen. Und alle wollen mitverdienen. Einige bleiben dabei auf der Strecke. Meist sind es die letzten und schwächsten Glieder der Kette: die Spieler, die unter Burnout oder Depression leiden. Denn Fußballer müssen nicht mehr nur Tore schießen, sie müssen auch Journalisten und Werbekunden zur Verfügung stehen, Modell stehen, repräsentieren, Autogramme geben und Sponsoren befriedigen. Schadet das letztlich dem Sport selbst? Ein Feature über das System Sport und seine Schwachstellen.

Sonntag, 03.06. 2012, 11.05 – 12.00 Uhr, NDR Info

Empathie

In der Haut des anderen für einen Augenblick
Feature von Barbara Mannitz

Produktion: NDR 2012

Der Amokläufer von Winnenden, ein Discounter-Chef, der seine Mitarbeiterinnen mobbt und der Nachbar, der achtlos an einem Betrunknen, der auf dem Boden liegt, vorübergeht – sie haben eines gemein: keine Empathie, zumindest in dem Moment. Empathie ist, in sich zu erleben, wie sein Gegenüber sich fühlt. Bis vor gut zehn Jahren galt Empathie als besondere kognitive Leistung einzelner und professionelle Kompetenz von Psychotherapeuten. Inzwischen hat die Gehirnforschung mit der Entdeckung der Spiegelneuronen belegt, dass das Vermögen, sich in andere einzufühlen, ein Erbe der Evolution ist - der Schlüssel für menschliches Miteinander. Wenn Menschen keine Einfühlung erleben, vereinsamen sie, werden krank, verschließen sich oder verrohen. Wenn Empathie bei Konflikten fehlt, eskalieren diese und führen nicht selten zu körperlicher oder seelischer Gewalt. Sich einzufühlen muss man lernen, wie laufen oder sprechen, und nur der, der es erlebt, kann es lernen. Empathie entwickelt sich ein Leben lang.

Wo 23, Dienstag, 05.06.2012, 20.05 – 21.00 Uhr, NDR Kultur

Drei Lieben in Polen

Ludwig Zimmerer: Journalist - Sammler - Träumer
Feature von Jadwiga Korte

Produktion: DLF/NDR 2011

Ludwig Zimmerer, 1924 in Augsburg geboren, wollte 1956 nur für ein, zwei Wochen nach Polen reisen. Das Land schien sich langsam aus dem Würgegriff des Stalinismus zu befreien, was den Linkskatholiken faszinierte. Konnten ein „Marxismus mit menschlichem Antlitz“ und der christliche Glaube in Polen eine Symbiose eingehen? Ludwig Zimmerer kommt an und bleibt – für den Rest seines Lebens. Als erster westdeutscher Korrespondent in Warschau arbeitet er für Die Welt, dann für den NDR und den WDR. Von den Vertriebenenverbänden lässt er sich nicht beeindrucken. Dafür sehr von den polnischen Intellektuellen, Künstlern und Frauen. Zimmerer übersetzt literarische Texte ins Deutsche und trägt eine bedeutende Kollektion polnischer Volkskunst zusammen. Mit dem Kriegsrecht im Dezember 1981 platzt auch Zimmerers Traum vom freien, demokratischen Polen. Ein Schlaganfall und dessen Folgen beenden 1987 sein bewegtes Leben. In Zimmerers Traumland startet am 9. Juni die 14. Fußball-Europameisterschaft.

Wo 24, Dienstag, 12.06.2012, 20.05 – 21.00 Uhr, NDR Kultur

New Stellingen

Die Sicherheit in Nachbars Garten
Feature von Andreas Keblermann

Produktion: NDR 2012

Eine Kleingartenanlage in Hamburg-Stellingen, gelegen zwischen Bahngleisen, einem jüdischen Friedhof, Hochhäusern, Industrieanlagen. Hier werden Rosen gezüchtet, Sträucher geschnitten, Bäumchen gepflanzt; an einer Eingangstüre klebt ein kleines Schild: Vorsicht, wachsamer Nachbar. Wie fühlt sich hier, zwischen Tomaten und Kräuterschnecke, Sicherheit an? Das Zentrum von Hamburg, vielleicht zehn Kilometer vom Stadtteil Stellingen entfernt, ist bedeutendes Handelszentrum Warenumserschlagplatz, traditioneller Ausgangspunkt und Zielort für Reisende und Flüchtlinge aus aller Welt und internationales kulturelles Zentrum. Hier werden Fragen nach Sicherheit und Offenheit immer wieder neu diskutiert. Was geschieht, wenn man die Sicherheitskonzepte einer Großstadt auf eine Kleingartenanlage anwendet, was antworten Kleingärtner, Sicherheitsprofis und Anwohner auf Fragen nach Sicherheit empfinden, Überwachung und Freiheit? In der Überlagerung von Überwachungsszenarien und Hobbygärtneridylle, von Großstadt und Kleingarten verschwimmen Ängste und Paranoia, Realität und Fiktion.

Sonntag, 10.06.2012, 11.05 – 12.00 Uhr, NDR Info

Total zum Kotzen

Bulimie, die heimliche Rebellion
Feature von Wibke Starck

Produktion: NDR 2002

Bulimie ist eine psychosomatische Erkrankung, an der vornehmlich Mädchen und junge Frauen leiden. Es ist die Sucht, anfallartig viel zu essen, um anschließend das Gegessene zu erbrechen. Die Betroffenen, darunter auch immer mehr Männer, führen ein Doppelleben. Sie gehören auf den ersten Blick zu den besonders engagierten leistungsstarken Menschen, ihre Brechsucht aber führt über kurz oder lang zu psychischen Veränderungen und Zusammenbrüchen. Drei junge Frauen erzählen über den Krankheitsverlauf und den langen Weg zurück in ein normales Leben.

Sonntag, 17.06.2012, 11.05 – 12.00 Uhr, NDR Info

Heimatlos

Tokios digitale Tagelöhner
Feature von Serotonin

Produktion: WDR/SWR/DLR 2011

Sie sind die Speerspitze der Flexibilität. Morgens als erste im Dienst, abends länger da als alle anderen. Sie nennen sich „Freeter“ - die Wortschöpfung verbindet das englische „free“ mit der letzten Silbe des deutschen Wortes „Arbeiter“. Immer mehr gut ausgebildete junge Japaner verweigern sich dem traditionellen System der Festangestellten. Nicht alle freiwillig, aber doch frei. Manche von ihnen wohnen sogar in Internetcafés und suchen sich dort online Arbeit. Ihre Habe passt in einen kleinen Rucksack. Einige Cafés stellen für diese besondere Sorte der digitalen Obdachlosen die Infrastruktur bereit - und machen gute Geschäfte mit ihnen. So regelt das der Markt, wenn man ihn lässt. Das Autorenduo Marie-Luise Goerke und Matthias Pusch alias Serotonin sind mit Freetern in Tokio und der japanischen Provinz unterwegs gewesen.

Wo 25, Dienstag, 19.06.2012, 20.05 – 21.00 Uhr, NDR Kultur

Kulturpartisanen - Oder: Die Balkanizer

Wie ein Lebensgefühl zum Exportschlagener wurde
Feature von Manuel Gogos

Produktion: WDR 2009

Was macht den Balkan, laut Peter Handke „die Schanddecke Europas“, zum Lieblingskind von Hoch- und Popkultur? Das Feature führt mitten ins Herz des Balkan, wo der Filmregisseur Emir Kusturica im serbischen Hinterland sein utopisches „Kustendorf“ erbaut hat: Kulisse eines serbophilen Heimatfilms oder letzter Rückzugsraum für den magischen Realismus in Europa? Der Komponist Goran Bregovic, der Kusturicas temperament- und temporeiche Balkan-Bilder einst musikalisch untermalte, inszeniert heute auf Europas Konzertbühnen als großer Impresario im weißen Smoking mit hundertköpfigem Orchester seinen Balkanbarock. Und der Frankfurter DJ Shantel betreibt die Spurensuche nach Global-Heimat in seinem „Bucovina Club“: einer umherziehenden Disko im virtuellen Niemandsland, wo sich Tänzer aus ganz Europa ins „balkanische Lebensgefühl“ hineinsteigern.

Wo 26, Dienstag, 26.06.2012, 20.05 – 21.00 Uhr, NDR Kultur

Lacan

Une maladie d'amour
Feature von Elodie Pascal

Produktion: WDR 2011

Hysterische Persönlichkeitsstruktur. Das stand in meinem Befund. Damals war ich 20. Ich hatte keine Ahnung, worauf ich mich da eingelassen hatte. Meine Psychoanalyse dauerte sechs Jahre. Fast auf den Tag genau. Ich wurde ein zweites Mal geboren. Und diese zweite Geburt war alles andere als einfach. „Die Analyse ist eine harte Arbeit eines Diskurses ohne Ausflüchte“, sagt der französische Psychoanalytiker Jacques Lacan, grand maître für die einen, Scharlatan für die anderen. Lacan postulierte eine Rückkehr zu Freud und ging dabei über den Entdecker der Psychoanalyse hinaus. Für die Formulierung seiner neuen Denkansätze bediente er sich der Sprachwissenschaft, der Philosophie, Theologie, Mathematik und schuf ein Werk, das bis heute, 30 Jahre nach seinem Tod, Fragen aufwirft. In dem Feature „Lacan - Une maladie d'amour“ kommen Lacan-Kenner, Psychoanalytiker und Menschen, die Lacans Seminare besucht haben, zu Wort. Dazu erleben wir Szenen aus dem Leben eines Mädchens, das eine Psychoanalyse gemacht hat.

Sonntag, 24.06.2012, 11.05 – 12.00 Uhr, NDR Info

das ARD radiofeature

Norwegens Stunde Null

Feature von Hannelore Hippe

Produktion: NDR 2012

Am 22. Juli 2011 hatte Anders Behring Breivik zunächst im Regierungsviertel von Oslo eine Bombe gezündet, acht Menschen getötet und anschließend auf der Insel Utøya 69 Jugendliche in ihrem Sommerlager erschossen. Ist Breivik ein wahnsinniger Einzelgänger – oder ist seine Tat Ausdruck für einen neuen aggressiven Nationalismus und Fremdenhass in der norwegischen Gesellschaft, in der Gleichheit, Toleranz und Offenheit gefördert werden? Breivik war Mitglied einer rechtspopulistischen Partei, die seit Jahren in Norwegen an Einfluss gewinnt.

Sonntag, 01.07.2012, 11.05 – 12.00 Uhr, NDR Info

Tulpen adé

Geert Wilders und die Krise der westlichen Demokratie
Feature von Thilo Guschas

Produktion: SWR/NDR 2012

Unter den europäischen Populisten ist Geert Wilders der schillerndste. Voller Leichtigkeit und Glamour treibt er die Mainstreampolitik vor sich her. Sogar in Deutschland und den USA sorgt er mit seinen europaskeptischen, islamfeindlichen Auftritten für Wirbel. Doch Wilders lässt sich nicht als simpel gestrickter Hassredner abstempeln, er ist durchaus ein politisches Talent. Die Bürger springen auf ihn an, weil sie europa- und demokratiemüde sind, und genug von political correctness haben. In den Niederlanden ist Wilders' Partei derzeit die drittstärkste politische Kraft. Holland als Sinnbild für Liberalismus, das war gestern. Die Sehnsucht nach einer starken, charismatischen Figur scheint nicht nur hier immens. Kommen die traditionellen Formen des politischen Engagements - Demonstrationen, Flugblätter und Gesprächsabende -, dagegen irgendwie an? Die "Rebel Clowns" versuchen einen anderen Weg - Kommunikationsguerilla - und hoffen, dass sie mit Lachsalven ihr Ziel treffen.

Änderungen sind vorbehalten!